Kandidatur der AG Genug für Alle für den Koordinierungskreis

Die soziale Frage

Wir, die AG Genug für Alle, sehen, dass die soziale Frage innerhalb von Attac deutlich an Bedeutung verloren hat. Die soziale Frage gilt es aber nach unserer Einschätzung in Verbindung mit ökologischer und technologischer Entwicklung in den Fokus der politischen Arbeit zu stellen. Die AG Genug für Alle kandidiert nach zwei Jahren wieder für den Koordinierungskreis, um genau dieses in Attac wieder sichtbar zu machen.

Digitalisierung, Arbeit 4.0

Digitalisierung und eng damit verbundene Veränderungen der Arbeitswelt stehen ganz oben auf der Agenda von Datensammlern und der Wirtschaft. Die Arbeitsverhältnisse werden neu gestaltet. Zwar ist heute nicht absehbar, welche technischen Potenziale wie rasch oder überhaupt umgesetzt werden, aber „Arbeit“ wird zukünftig immer weniger darin bestehen, morgens ins Büro oder in die Fabrik zu gehen, dort dieselben Dinge wie am Tag zuvor zu tun. Die Erwerbsarbeit wird flexibel werden, heute im Büro, morgen am Abend und übermorgen auf der Wiese oder am Strand im Urlaub. Soweit Digitalisierung das Leben der Menschen leichter und selbstbestimmter macht, ist sie zu begrüßen. Allerdings gestaltet der Kapitalismus die Digitalisierung regelmäßig so, dass sie mehr Arbeitshetze mit weniger sozialer Sicherheit verbindet.

Die AG Genug für Alle hat vor 2017 sich dem Thema Digitalisierung angenommen, Bündnispartner bei Parteien und Organisationen gefunden, eine wissenschaftliche Tagung 2018 zu dem Thema durchgeführt und wird dies nächstes Jahr verstärken. Digitalisierung wird ebenfalls nach unserer Einschätzung von Attac bisher außer in unserer AG nicht bearbeitet. Dies ist dringend zu korrigieren!

Bedingungsloses, emanzipatorisches Grundeinkommen

Die AG setzt sich seit über zehn Jahren mit verschiedenen Aspekten der sozialen Frage auseinander und hat als zentralen Schwerpunkt die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens. Wir kooperieren eng mit Aktiven aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die internationale Ausrichtung der Arbeit ist inzwischen auf eine breite Basis gestellt worden.

Was ist zu tun

Die AG hält es für dringend notwendig, die aktuellen Debatten um die der ökologischen Krise, die Digitalisierung und die Veränderungen in der Arbeitswelt, den von Managern postulierten Wegfall von über 50 % der bestehenden Arbeitsplätze, aber auch das Phänomen des Erstarkens von reaktionären bis faschistoiden Tendenzen in immer mehr Ländern, mit der Debatte um ein Grundeinkommen zu verbinden.

Wir brauchen zudem eine breite europäische außerparlamentarische linke Bewegung, um für ein Europa zu werben, das nicht von den bisherigen Institutionen der EU dominiert wird, sondern von den Menschen gestaltet wird.

Wir müssen Antworten auf die drängenden Probleme der verschiedenen Krisen geben. Wir werden den Weg der Reparatur des Systems verlassen müssen. Systemkritik heißt aber auch, Antworten zu geben wie es funktionieren soll, welche Wege Menschen gehen müssen und wie den Verwerfungen zu begegnen ist, die mit diesen Wegen verbunden sind. Es sind schon dicke Bretter, die gebohrt werden müssen.

Hardy Krampertz

Für die AG kandidiert Hardy Krampertz.

65 Jahre alt, freiberuflich tätig.

Sozialisiert in den 70er Jahren Gewerkschaften und linke Gruppen (K-Gruppen).

Studium Politik und Geschichte.

Seit 2001 in Attac aktiv, in verschiedenen Arbeitsbereichen und AGen, viele Jahre in der Büro AG und im Koordinierungskreis.